



Auf dem Bild wird die Anbetung Christi durch Maria, Joseph und die Hirten dargestellt. Aber wir können das Bild auch auf uns beziehen, denn Jesus ist die Verkörperung Gottes als Mensch. Daher erzählt das Bild auch von uns:

Das Bild zeigt ein neugeborenes Kind. Es ist völlig nackt und verletzlich. Es kann nichts tun oder leisten. Es ist einfach da. Um dies zu unterstreichen, liegt es auf dem Bild sogar auf dem blanken Boden. Durch die Person Jesu erinnert das Bild daran, dass wir Menschen Geschöpfe Gottes sind, dass wir sein Ebenbild sind und somit das Göttliche in uns tragen. Als lebendiges Wesen geboren zu werden verleiht uns Würde. Diese Würde kann uns nicht genommen werden. Dies wird im Bild durch die Haltung der Umstehenden ausgedrückt, die diesem Kind die Würde erweisen.

Die Umstehenden nehmen die Haltung der Demut ein: Sie beugen sich vor dem Göttlichen in uns und erweisen diesem die Ehre. Das Körperliche tritt dadurch in den Hintergrund. Die körperliche Abhängigkeit und Hilfsbedürftigkeit erinnert uns daran, dass wir absolut verletzbare Wesen sind, dem Leben ausgesetzt. Dies wird im Bild zudem durch das auffällige Gebäude symbolisiert, das wenig einladend wirkt. Die Demutserweisung trotz Nacktheit und Armut erinnert uns daran, dass unsere Würde nicht aus unserem körperlichen Dasein erwächst, sondern uns von Geburt an mitgegeben ist.

Wenn wir uns auf unsere von Natur aus verliehene Würde besinnen, hilft es uns vielleicht, in einer Haltung der Demut die Hilfsbedürftigkeit unseres Körpers anzunehmen.

